

1) Die alten *Chorherrenstühle*, über welchen, kunstreich aus Holz geschnitzt und umgeben von mancherlei Zierrathen, in halb erhabener Arbeit die Brustbilder der Apostel und Propheten dargestellt sind. An einem der Stühle bemerkt man einen Mönch, welcher eifrig in einer grossen Bibel zu lesen scheint, während dem der Innere Theil derselben weiter nichts als ein Damenbrett oder Brettspiel vorweist. Sie wurden gegen das Ende des 15. Jahrhunderts durch die zwei Meister *Jakob Rüschi* und *Heinrich Sewaagen* verfertigt, welchen für diese eben so kunstreiche als mühsame Arbeit die damals zwar bedeutend höher stehende, aber doch noch immer sehr geringe Summe von 50 Bernpfunden ausbezahlt wurde.

2) Die *schönen Glasmalereien*, welche, nachdem zwei derselben durch einen Sturmwind zerstört worden, noch jetzt 4 ganze Fenster des Chors von oben bis unten zieren. Sie sind von dem berühmten bernischen Glasmaler und Stammvater der noch jetzt blühenden Familie, *Friedrich Walther*, gemalt, und stellen ausser der ganzen Leidensgeschichte Jesu noch mehrere denkwürdige Züge aus dem Leben der angesehensten Heiligen dar. Als eine Darstellung eigener Art, kommt unter diesen Malereien auch die sogenannte *Sacraments- oder Hostienmühle* vor, wo der Papst mit einer Müllerschaufel in die von einem Bache getriebene Mühle die vier Evangelisten schüttert, welche unten, statt des Mehles, als Hostien herauskommen und von einem Bischof in einen Becher